

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1944)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KUNST

ART SUISSE ARTE SVIZZERA

AG.
BELLINZONA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER BILDHAUER UND ARCHITEKTEN
ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES
ORGANO UFFICIALE DELLA SOCIETÀ PITTORI SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

JÄHRLICH 10 NUMMERN
10 NUMÉROS PAR AN

N° 3

MÄRZ 1944
MARS 1944

Berichte der Sektionen

(Fortsetzung)

Sektion St. Gallen. Das verflossene Jahr darf wohl mit Recht in den Annalen der Geschichte unserer Sektion als ein glückliches, in mancher Beziehung hervorragendes Jahr bezeichnet werden. An der Hauptversammlung am 23. Januar und 7 zum Teil sehr gut besuchten Monatsversammlungen wurden die laufenden Sektionsgeschäfte erledigt, ein geplanter Frühlingsbummel mit den Damen fiel ins Wasser. Der Vorstand hielt für sich einige Sitzungen ab.

Das Jahr 1943 brachte in seiner zweiten Hälfte eine Reihe von Ausstellungsgelegenheiten. Den Reigen eröffnete die Gesellschaftsausstellung in Zürich, an der allerdings nur sehr wenige unserer Kollegen vertreten waren. Von sieben Malern und Bildhauern waren insgesamt 12, zum Teil verschwindend kleine Werke ausgestellt. Diese schwache Beteiligung ist sehr zu bedauern, ganz besonders auch dann, wenn der Grund dazu in einer von vornherein resignierenden Nichtsendung vieler Kollegen liegen mag. Als zweite Veranstaltung hatten wir die OLMA, an der ca. 15 Künstler auf Einladung von Herrn Stadtbaumeister Schenker, der uns eine Wand zur Verfügung stellte, mitmachten. Vielleicht wirkten die Werke der Kunst inmitten der Produkte von Milch und Landwirtschaft etwas deplaciert, bei einer Wiederholung müsste nach einer deutlicheren Trennung von der übrigen Ausstellung getrachtet werden. Das finanzielle Resultat war null, es scheint, dass ein Messe-Publikum doch nur wenig künstlerische Interessen aufbringt. Etwas besser hat die traditionelle Schaufenster Ausstellung abgeschnitten, die wieder zur Speisergasse zurückkehrte, einen guten Publikumserfolg aufwies und auch einige Verkäufe zeitigte. Die Weihnachtsausstellung im Kunstmuseum wurde nach neuen Gesichtspunkten eingerichtet. Sie wurde juryfrei durchgeführt, durch Aufstellung kleiner Wände konnten Kojen eingerichtet werden und jedem der 40 Aussteller Gelegenheit gegeben werden, sich in seinem Raum ganz nach Belieben und persönlichem Geschmack zu entfalten. Die Ausstellung wies ein künstlerisch sehr gutes Niveau auf und wurde durch eine kleine Vernissage am 20. November im Beisein von Vertretern der kantonalen und städtischen Behörden eröffnet. Das Quartett des städtischen Orchesters spielte einen Satz von Mozart und der Präsident hielt eine kleine Ansprache, die er u. a. dazu benützte, um den Behörden den Dank der Künstlerschaft auszusprechen. Zu der Nachfeier im Hecht hatte die Sektion die Herren der Behörde, die Gäste und Mitglieder mit ihren Damen eingeladen. Hier konnte in fröhlichem Beisammensein in aller Stille der dreissigste Geburtstag der Sektion gefeiert werden, die am 20. November 1913 von Karl Liner gegründet wurde.

Mit der Dezember Ausstellung war nach langer Pause wieder einmal eine Verlosung verbunden worden. Sie erbrachte bei Verkauf aller Lose den Betrag von Fr. 7000.—, wobei nach Abzug aller Ausstellungs- und Verlosungsspesen für ca. Fr. 6000.— Werke von den Ausstellern angekauft werden konnten. Zusammen mit den Ankäufen von Kanton, Stadt, Bürgerrat und in kleinem Umfang von einigen Privaten, brachte die Ausstellung somit ein Gesamtverkaufsergebnis von ca. Fr. 11.000.—. Sie steht damit um ein wenig höher als die letztjährige grosse Dezemberversammlung. Den Kollegen Koch und Thaler soll an dieser Stelle für ihr uneigennütziges sich Einsetzen für den Losverkauf der beste Dank ausgesprochen werden.

Der lokalen Presse danken wir für ihre freundliche Einstellung und ihre Mitarbeit in der Besprechung unserer Ausstellungen und Anlässe.

Die Delegierten und Generalversammlung 1943 wurde auf unsere Einladung hin in Appenzell-Weissbad und St. Gallen abgehalten. Sie war für uns eine Ehre und ein Vergnügen, Ort, Rahmen und Durchführung fanden den Beifall unserer lieben Gäste, die sich bei uns wohl fühlten. Das gute Gelingen des Abends im Weissbad verdanken wir in erster Linie den Geschwistern Suter in Appenzell und ihrer Kapelle. Unser alter Wunsch nach einer Vertretung im Zentralvorstand konnte mit Erfolg realisiert werden, indem die Generalversammlung auf Vorschlag der Delegierten unseren Kollegen Theo Glinz ehrenvoll in den Zentralvorstand wählte. Die Tagung in Appenzell und St. Gallen wurde von uns in einem kleinen Film festgehalten, der als recht wohl gelungen bezeichnet werden darf, und in späterer Zeit eine schöne Erinnerung an die St. Galler Zusammenkunft darstellen wird.

An der Gesellschaftsausstellung in Zürich wurden 5 unserer Kandidaten erfolgreich von der Jury beurteilt. Es sind dies die Kollegen Eggler, Graf, Hanny, Meyer und Tachezy. Dieser für das Jahr 1944 in Aussicht stehende Zuwachs an Aktiven ist für die Sektion sehr erfreulich. Durch den Tod verloren wir Ende Januar unser altes liebes Mitglied Bildhauer Otto Schilt. Sein Wirken wurde in der Schweizerkunst gewürdigt. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren. Bei den Passiven haben wir bei nur zwei Austritten einen Zuwachs von 8 Mitgliedern zu verzeichnen. Dieses schöne Ergebnis soll uns aber nur ein Ansporn sein, weiter zu werben, um noch mehr Freunde um unsere Fahne zu sammeln und die einmal erreichte Zahl von Hundert Passiven im neuen Jahr definitiv überschreiten zu können.

Klausfest und Faschingsball sind auch 1943 fallen gelassen worden, Kollege Willy Thaler wurde mit der Herstellung eines Holzschnittes beauftragt, der Anfang Januar als Ersatz den Passiven zugestellt werden konnte. Als einziger bedeutender Wettbewerb des Jahres ist derjenige für eine Wandmalerei im Singsaal des Talhofes zu nennen, der diesen Sommer unter den St. Galler Künstlern ausgetragen wurde. Die Jury konnte keinen Auftrag oder ersten Preis erteilen und hat 5 Künstler zu einer nochmaligen Bearbeitung des Themas eingeladen. Bis jetzt ist eine definitive Abklärung des Projektes nicht eingetreten. Unsere Beziehungen zum lokalen Kunstverein sind immerwährend gute, an dem Vortrage den Architekt Peter Meyer aus Zürich am 24. Februar über «Die Situation der bildenden Kunst in der Schweiz» hielt, haben wir uns als Sektion beteiligt. Bedauerlicher Weise konnte in Ermangelung der Kenntnis des Vortragsprogramms des Kunstvereins für dieses Jahr ein Zusammengehen nicht erreicht werden. Wir werden aber das Programm des Kunstvereins nach Kräften unterstützen. Das gediegene Weihnachtskunsthblatt des Kunstvereins wurde von Werner Weiskönig erstellt. An einer anfang Januar 1944 abgehaltenen Konferenz mit den Herren des Verkehrsvereins sowie dem Konservator Dr. Diem und dem Kunstvereinspräsidenten Herrn Rosenmund wurde die Frage der künstlerischen Belebung St. Gallens erneut besprochen. Das geplante Projekt einer Bodmer Ausstellung hauptsächlich von Wandmalerei, im Zusammenhang mit der geplanten Fassadenmalerei-Entwürfe-Ausstellung des St. Galler Künstler, (welche letzten Herbst der OLMA geopfert wurde), ist noch nicht spruchreif. Ein vom Schreibenden vorgelegter Plan fand gute Aufnahme und soll eingehend geprüft werden. Leider hat sich der Gesundheitszustand unserer Kollegen